

# Denken, tüfteln, vereinen, machen

Vom Lastenvelo bis zur Drohne: Seit 2008 gestaltet die Mobilitätsakademie des TCS unser Unterwegssein aktiv und nachhaltig mit. Mit zehn Mitarbeitenden hat die Denkfabrik schon vieles erreicht – und hat noch vieles vor.

Text Jérôme Burgener

Mit nachhaltigen und innovativen Mobilitätsprojekten steht er mit den Füßen fest auf der Erde, während er mit der Erforschung der vertikalen Mobilität den Kopf in den Sternen hat: Jörg Beckmann hat die Mobilitätsakademie vor mehr als sechzehn Jahren gegründet und leitet sie bis heute. Gemeinsam mit neun engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat der Verkehrssoziologe und Ingenieur für Raumplanung ein Biotop geschaffen, welches neue Formen des Unterwegsseins vom Reissbrett bis auf



«Die Mobilitätsakademie macht seit mehr als fünfzehn Jahren aus verwegenen Verkehrsvisionen machbare Mobilitätslösungen.»

Jörg Beckmann,  
Direktor Mobilitätsakademie AG

die Strasse bringt. Als unabhängige Tochtergesellschaft des TCS bezeichnet sie sich deshalb auch nicht als blossen Thinktank, sondern vielmehr als echten Think-and-do-Tank. «Die Mobilitätsakademie macht seit mehr als fünfzehn Jahren aus verwegenen Verkehrsvisionen machbare Mobilitätslösungen für Schweizer Gemeinden, Haushalte und Unternehmen», erklärt Jörg Beckmann mit Überzeugung. o

## AKTIV- UND MIKROMOBILITÄT

### «ActivateAll»

In Zusammenarbeit mit der ZHAW, CHACOMO und dem TCS hat die Mobilitätsakademie das Projekt «ActivateAll» lanciert, das durch das BFE-Forschungsprogramm «Enabling an Efficient Transport System» finanziert wird. Ziel ist es, das Potenzial der Aktiv- und Mikromobilität (AMM) aufzuzeigen, um Fahrten mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) zu ersetzen. Dazu identifiziert das Projekt, was der Nutzung der AMM derzeit im Wege steht, evaluiert künftige Trends, die deren Entwicklung technologisch, wirtschaftlich und politisch begünstigen, und vergleicht die Umweltbelastung durch den MIV mit den Möglichkeiten der CO<sub>2</sub>-Reduzierung durch AMM und Intermobilität. Dies wird zu konkreten Herangehensweisen führen, um ihre Akzeptanz zu fördern, und wertvolle Informationen über Nutzungspräferenzen sowie Geschäftsmodelle mit hohem Potenzial zur CO<sub>2</sub>-Reduktion liefern.



## Forschung und Beratung

Die Gebiete, in denen die Mobilitätsakademie aktiv ist, sind vielseitig. Eines davon betrifft das Weitergeben von Know-how sowie das Engagement für bessere Rahmenbedingungen. Dazu Jörg Beckmann: «Wir realisieren Demonstrationsprojekte mit vielen unterschiedlichen Partnern aber nur einer Ambition: Die Mobilität nachhaltiger machen.» Eines dieser Projekte ist beispielsweise der «Shared Mobility Booster», der Städte und Gemeinden bei der Entwicklung von Angeboten geteilter Mobilität unterstützt. Gefördert von Energie Schweiz, bietet das dreijährige Programm Beratung, Know-how und innovative Ansätze, um das Teilen von Fahrzeugen, Fahrten und Infrastrukturen voranzutreiben. Gleichzeitig setzt sich die Akademie mit dem «Shared Mobility Accelerator» zusammen mit anderen Akteuren für die «Shared Mobility Agenda 2030» ein. Diese beinhaltet 33 Massnahmen für eine systematische und nachhaltige Verankerung der geteilten Mobilität in der Schweizer Verkehrswelt. Mit der «Light Electric Mobility Sandbox» (LEMOBS) wurde ausserdem ein neuer verkehrsplanerischer und -politischer Simulationsraum mit den Partnerstädten Bern und Basel ins Leben gerufen. Damit wird die Integration leichter E-Fahrzeuge in die private und betriebliche Alltagsmobilität gefördert. o

«Wir haben nur eine Ambition: Die Mobilität nachhaltiger machen.»



## Teilen statt besitzen

Seit Dezember 2021 hat die geteilte Mobilität in der Schweiz einen eigenen Verband: CHACOMO. Die sieben Buchstaben stehen für «Swiss Alliance for Collaborative Mobility», und die Geschäftsstelle wird von der Mobilitätsakademie geführt. Ziel ist es, das Teilen von Fahrzeugen, Fahrten und Infrastrukturen als zentralen Baustein zu etablieren. Ein komplettes Projekt, wie es Jörg Beckmann, der auch als Vizepräsident amtiert, auf den Punkt bringt: «CHACOMO bringt die Schweizer Car-, Ride-, Bike- und Parkingsharer zusammen und verleiht der geteilten Mobilität eine kraftvolle Stimme in den Parlamenten und Behörden.» Shared-Mobility-Angebote haben ein enormes Potenzial, den Verkehr klimafreundlich, wirtschaftlich effizient und sozial gerecht zu gestalten. Zentrale Aktivitäten des Verbandes sind die brancheninterne sowie -externe Vernetzung, die Organisation von Veranstaltungen, die Beteiligung am politischen Prozess, die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen sowie die Erarbeitung von Positionspapieren und Empfehlungen. Mittlerweile zählt der Verband bereits über dreissig Mitglieder. Präsiert von Nationalrat Philipp Kutter (Die Mitte) gehören der TCS, Mobility Carsharing, Amag, Uber, Voi, Lime und Bolt zum Vorstand. ◦

**«CHACOMO bringt die Schweizer Anbieter von Car-, Ride-, Bike- und Parksharing zusammen.»**



## Urbaner Transport

Um Einkäufe, Gepäck oder die Kinder durch die Stadt zu befördern, braucht man heute kein Auto mehr. Mit den elektrischen Lastenvelos von «carvelo» bietet die Mobilitätsakademie eine simple und klimafreundliche Lösung, die fast jede Autofahrt ersetzen kann. Längst in der Schweiz etabliert, gilt «carvelo» als Paradebeispiel für die Innovations- und Umsetzungskraft der Akademie. «Wir waren 2015 international die Pioniere im Cargobike-Sharing und sind heute in hundert Schweizer Städten und Gemeinden mit 400 Carvelos vertreten – unangefochten!», sagt Jörg Beckmann. Um die robusten E-Cargobikes, mit denen sich Waren bis zu hundert Kilogramm oder zwei Kinder transportieren lassen, zu nutzen, braucht man nur die «carvelo»-App herunterzuladen und sich zu registrieren. Meist stehen sie bei kleineren Unternehmen – sogenannten Hosts –, von wo aus sie gemietet werden können. Für grosse, schwere oder sperrige Waren hat die Akademie auch eine CO<sub>2</sub>-neutrale Lösung parat: «smargo». Die elektrischen Kleintransporter werden ebenfalls über die «carvelo»-App gebucht und eignen sich zum Beispiel für grössere Einkäufe, Entsorgungen oder Umzüge. Bisher können Smargos in Basel, Bern, Lausanne, Schaffhausen, Zürich und Luzern gemietet werden. ◦

**«Wir waren 2015 die Pioniere und sind heute in hundert Städten und Gemeinden mit 400 Carvelos vertreten.»**



## Vertikale Mobilität

«Drohnen sind schon heute leistungsfähige Werkzeuge einer neuen Mobilität – und wir zeigen, wie und wo sie morgen am effizientesten eingesetzt werden», sagt Jörg Beckmann. Die Mobilitätsakademie ist überzeugt, dass die vertikale Mobilität eine wichtige Rolle im Waren- und bald auch im Personentransport spielt. Bis sich die praktischen Fluggeräte aber endgültig etablieren, braucht es noch einiges an Forschungs- und Aufklärungsarbeit. Aus diesem Grund wurde der Mobilitätsakademie im Jahr 2022 die Ehre zuteil, im Auftrag des internationalen Automobilverbands FIA die Drone and Vertical Mobility Academy zu gründen. Ihr Ziel ist es, die weltweit 244 Mobilitätsclubs der FIA beim Einstieg in die vertikale Mobilität zu beraten und zu begleiten. Die Drohnenspezialisten der Academy stellen ihr Wissen den Partnern vor Ort oder durch die Veröffentlichung von Markt- und Fallstudien zur Verfügung und leisten dadurch einen wertvollen Beitrag bei der Umsetzung von Projekten in diesem hochkomplexen Umfeld. Ausserdem, ohne zu viel zu verraten, wird die Mobilitätsakademie schon bald eigene, spektakuläre Drohnenprojekte lancieren. Es lohnt sich also, hin und wieder nach oben zu blicken. ◦

**«Drohnen sind schon heute leistungsfähige Werkzeuge einer neuen Mobilität.»**